

Kennst du das Land...50 Jahre Einsamkeit?

Kunst im Saarland vom Kreislauf zum offenen Prozess- Die Sammlung der Landeszentralbank als Symptom

...Kunst verstanden als Leistungsschau, als Wettbewerb im Sinne eines Schneller-Höher-Weiter verwechselt Authentizität gönnerhaft mit Nachahmung aktueller Gesten. Im Sog des Glaubens an deren Verwertbarkeit auf nationaler oder internationaler Ebene verstärkt sich der Druck auf eine Szene, die nie von einer Geschlossenheit oder einer von ihr ausgehenden Abschottung gegen ein Draußen bestimmt war. Unterstellt man dies, verwechselt man eine, durch die politischen Gegebenheiten in der Zeit verzögerte Wahrnehmung des Draußen mit einem selbst gewählten Dasein am Rande.

Die saarländische Kunst war nie ein geschlossener Kreislauf. Wegzugehen gehört hierzulande notwendig dazu, Nebenwege einzuschlagen, vielleicht auch. Inseln zu bilden ebenso. Nur dadurch erwuchs und wächst die Chance, dass sich der Kreis zum offenen Prozess, zum Weg in die Welt wandelt. „Wir sehen nicht mehr ein Nichts, sondern konkrete (wenn auch durchsichtige) Beziehungsfelder.“ Mit diesem Zitat des Philosophen Vilém Flussers gab sich die 1989 gegründete Hochschule der Bildenden Künste Saar eine Selbstverpflichtung, über den inneren Zirkel der Kunst hinaus zu Fragen der Ökonomie, Ökologie oder der Neuen Technologien zu arbeiten. Es kann zugleich als Modell für die Kunst im Saarland seit 1945 stehen. Denn das Bild des mehr oder weniger geschlossenen Kreislaufs, des Geflechts und heute des mehr oder weniger ablaufenden Prozess beschreibt auch die Geschichte der Kunst im Saarland nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Sammlung der Landeszentralbank Rheinland-Pfalz/Saarland stellt dieses Modell in ihrem Haus nach.

....